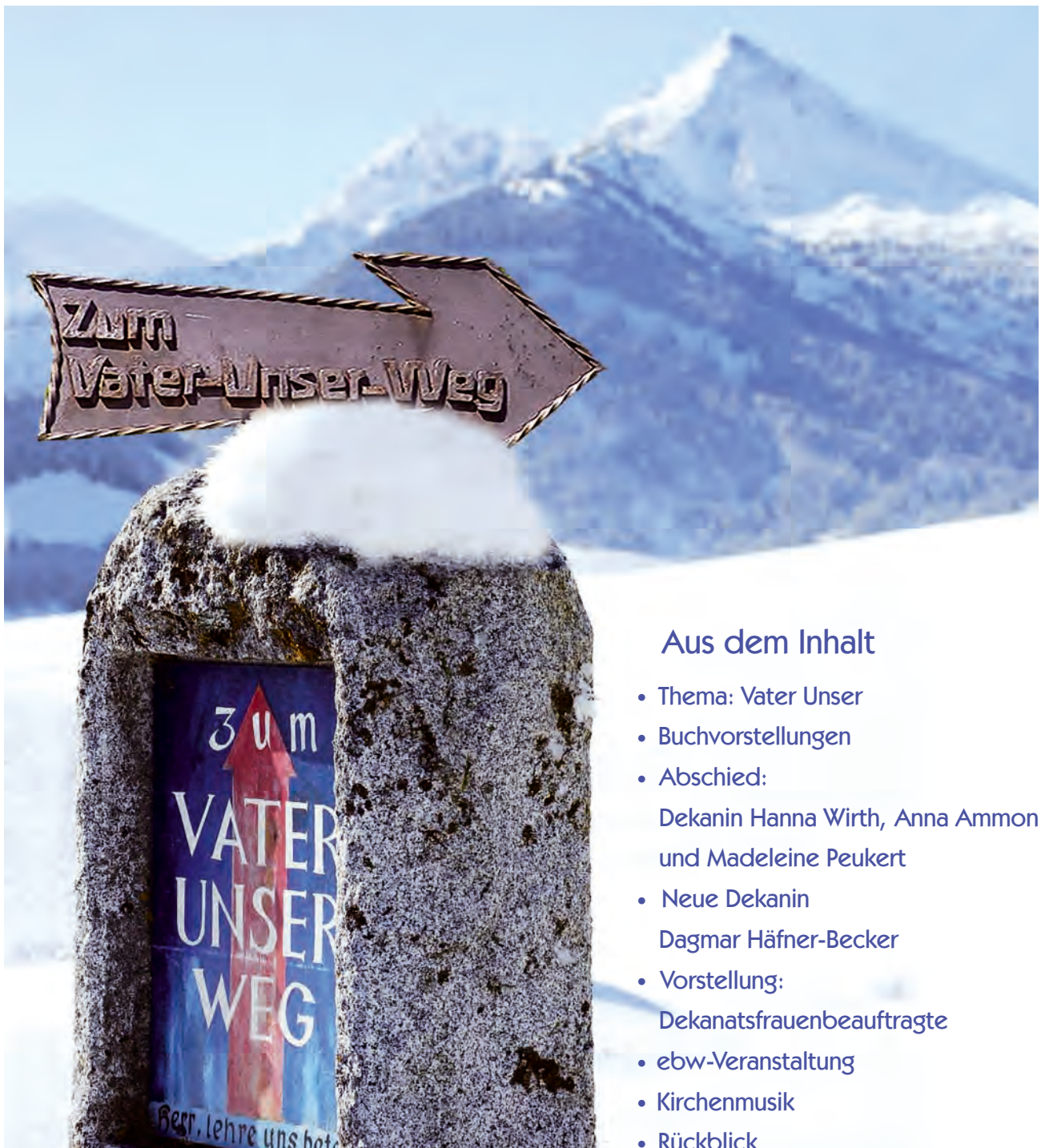


November 2019 – Februar 2020



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim



Aus dem Inhalt

- Thema: Vater Unser
- Buchvorstellungen
- Abschied:
Dekanin Hanna Wirth, Anna Ammon
und Madeleine Peukert
- Neue Dekanin
Dagmar Häfner-Becker
- Vorstellung:
Dekanatsfrauenbeauftragte
- ebw-Veranstaltung
- Kirchenmusik
- Rückblick

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe befassen wir uns mit dem populärsten Text des Christentums: dem Vaterunser. Es ist das häufigste von Christen gesprochene Gebet, es existiert in unzähligen verschiedenen Sprachen und inspiriert die Kunst seit Jahrhunderten. Unter anderem Verdi, Mendelssohn-Bartholdy, Tschaikowski, Liszt und natürlich Johann Sebastian Bach haben alle große Werke für Orgel, Orchester oder Chor aus diesem Gebet gezaubert. Auch in der Moderne wagen sich Künstler wie die Söhne Mannheims, die Toten Hosen oder Cliff Richards an eine Vertonung. Eine extravagante Version kommt von E Nomine – einem Musikprojekt, das um die Jahrtausendwende biblische Texte mit elektronischen Klängen unterlegte und damit sogar den Weg in viele Diskotheken fand.

Das Vaterunser ist ein Text mit einem gewaltigen Wiedererkennungswert. Selbst in fremden Sprachen werden wir dieses Gebet irgendwie erkennen. Allein schon an der Art, wie es gesprochen wird. Diese Erfahrung durfte ich unter anderem in einem finnischen Gottesdienst machen. Und im Rahmen meiner ersten Stelle gab es eine Jugendbegegnung, die abwechselnd in Preston/ UK, Kuopio/ FIN und München stattfand. Besonders toll waren die gemeinsamen Gottesdienste, bei denen alle Beteiligten das Vaterunser in ihrer Muttersprache beteten. Außerdem hörten wir durch Gäste der Begegnung das Vaterunser auch auf Arabisch, Ungarisch, Russisch und Estnisch.



Und immer war da ein sehr vertrautes Gefühl, egal bei welcher Sprache.

Aber so faszinierend dieses Gebet auch ist, so unterschätzt wird es wohl auch. Ich habe – auch bei mir selber – immer öfter das Gefühl, dass wir dieses Gebet nur noch „runter beten“. Oder machen wir uns wirklich jedes Mal bewusst, was die Zeilen wie

„führe mich nicht in Versuchung“, „vergib uns unsere Schuld“ oder „dein Reich komme“ bedeuten könnten? Ist uns klar, dass es mit dem Aufsagen dieser Worte nicht getan ist, sondern dass wir das Wirken dieser Bitten aktiv unterstützen können? Und findet dieses Gebet noch einen anderen Platz in unserem Leben als „nur“ im sonntäglichen Gottesdienst?

Das Vaterunser ist ein großartiges Gebet mit starken Worten, die uns Mut und Hoffnung geben, diesen Worten auch Taten folgen zu lassen.

Ich wünsche Ihnen fröhliche und motivierende Gedanken, wenn Sie diese Worte das nächste Mal sprechen. Denn wenn wir uns wieder bewusster auf diese vertrauten Zeilen einlassen, gelingt es uns vielleicht auch, Gottes Reich wirklich auf diese Erde kommen zu lassen.

Bis dahin gebe ich Ihnen noch einen kleinen Gedanken mit auf die Reise: Wie sehr würde es uns wohl erstaunen, überraschen oder vielleicht sogar erschrecken, wenn wir plötzlich eine Antwort auf unser Beten hören würden?

„Vater unser im Himmel...“ – „Ja?“

Ihr Diakon Philipp Roth

Bildnachweis: Titelseite, „Vater Unser Weg“ im Tannheimertal/Tirol, Seite und Rückseite, Neubeurer See mit Heuberg und Kranzhorn. Seite 14 und Seite 18: (Abendhimmel an der Rappenseehütte) Berthold Bolte. Seite 2 und Seite 13: Phillip Roth. Seite 6: Gabriele Sennger-Peischl, Elke-Maria Schroeder, Wünsche Birgit. Seite 7: Hanna Wirth, Anna Ammon, Madeleine Peukert, Franziska Stremming. Seite 8: Jonathan Fischer. Seite 9: Lizzy Kaube, Katharina Könen-Schäfer. Seite 10: Rosemarie Rother. Seite 11: Bernd Rother, Claudia Lotz, Christian Wünsche. Seite 14: Hanke Brothers. Seite 15: Johannes Epplein. Seite 16: Stadt Rosenheim



...von Dr. Bernd Rother

Henning Sußebach, **Deutschland ab vom Wege**

rororo Taschenbuch 10.-€

Der Zeit-Reporter Henning Sußebach wanderte 50 Tage am Stück von der Ostsee möglichst Luftlinie bis an die Alpen heran. Querfeldein, nur mit Rucksack und Zelt. „Deutschland ab vom Wege: Eine Reise durch das Hinterland“, heißt sein sehr lesenswertes Portrait unseres Landes. Sußebach begegnete unterschiedlichsten Menschen aus Ost und West, die ihn manchmal spontan einluden, bei ihnen zu nächtigen. Er spürte die unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten, die Ebenen und die Höhenzüge. Und er sagt: „Ich habe realisiert, wie sehr wir alle in Schubladen denken, in Zuschreibungen – die mir da draußen nicht immer plausibel erschienen“. Dieser offene Blick, Nähe zur Natur, zu sich selbst und eben zu Menschen, die anders sind. Davon etwas im täglichen Einerlei zu haben, könnte den Alltagstrott zu etwas besonderem machen.



...von Claudia Lotz

„Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“ von Susann Pásztor

KiWi 11.-€

Frank ist ein ziemlich durchschnittlicher, unscheinbarer Typ. Er lebt zusammen mit seinem Sohn Phil ein zurückgezogenes Leben und hat sich zum Sterbegleiter ausbilden lassen. Ehrenamtlich will er Menschen in ihren letzten Wochen und Monaten begleiten. Sein erster Einsatz ist bei Karla, für die menschliche Nähe eher schwierig ist. Frank möchte alles richtig machen und scheitert – zunächst. Über seinen Sohn Phil gelingt es, den Kontakt zur eigenwilligen Karla zu halten. Die Autorin erzählt eine sehr berührende Geschichte, die viel mehr über das Leben und seine Schönheit erzählt, als über den Tod.



..von Berthold Bolte

„Der Radfahrer von Tschernobyl“ von Javier Sebastián

Klaus Wagenbach Verlag, 9,90 €

Javier Sebastián dringt in dem Roman „Der Radfahrer von Tschernobyl“ in die verseuchte Sperrzone ein. Das Ergebnis ist ein beklemmender Mix aus Wahrheit und Fiktion. Er schildert Rückkehrer nach Prypjat, die sich an den Milizposten vorbeigeschlichen haben, um sich freiwillig einem kurzen Leben in der tödlichen Strahlung auszusetzen. Gestrandete, Verfolgte, Enttäuschte, die in der vermeintlich bewohnbaren Welt ihren Platz nicht finden konnten.

Als Leser fragt man sich, wieso Fukushima noch passieren musste, um die Risiken der Kernenergie ins Bewusstsein der Verantwortlichen zu rücken – Tschernobyl war um Größenordnungen schlimmer!



...von Uwe Kirchschrager

„Khyona, Teil 1 Im Bann des Silberfalken“ von Katja Brandis

bücher.de 18.-€

Jugendliche zwischen 12 und 15, die gern Fantasy-Literatur lesen, werden diesen spannenden Roman mögen. Kari, ein 14-jähriges Mädchen, verbringt mit ihrer Patchworkfamilie einen Urlaub auf Island und gerät durch einen scheinbaren Zufall in die Parallelwelt Isslar, in der die Menschen einerseits wie im Mittelalter leben, andererseits aber einige von ihnen durch magische Fähigkeiten in der Lage sind Naturgewalten wie Wind, Wasser, Feuer zu beeinflussen. Schon bald muss sie erkennen, dass sie Opfer einer Verwechslung geworden ist, da sie anstelle von Cecily, die im Auftrag der tyrannischen Fürstin Lakana einen tödlichen Auftrag erfüllen soll, nach Isslar gelangt ist. Sie wagt es nicht ihre Identität preiszugeben und gerät dadurch immer mehr in Bedrängnis, während die echte Cecily in Karis Familie großes Unheil anrichtet. Außerdem gerät Kari in die Wirren eines politischen Umsturzes.

Katja Brandis schafft eine bunte Fantasywelt mit Elfen, Trollen, Silberfalken, Eisdrachen und anderen Wesen und zieht mit einer spannenden Geschichte mit vielen Wendungen die Leser in den Bann. Dabei greift sie Themen wie Freundschaft, erste Liebe, Familien- und Gewissenskonflikte und Freiheit auf und bezieht gekonnt die imposante Landschaft Islands mit Vulkanen, Geysiren und Gletschern ein.



„VATERUNSER IM HIMMEL“

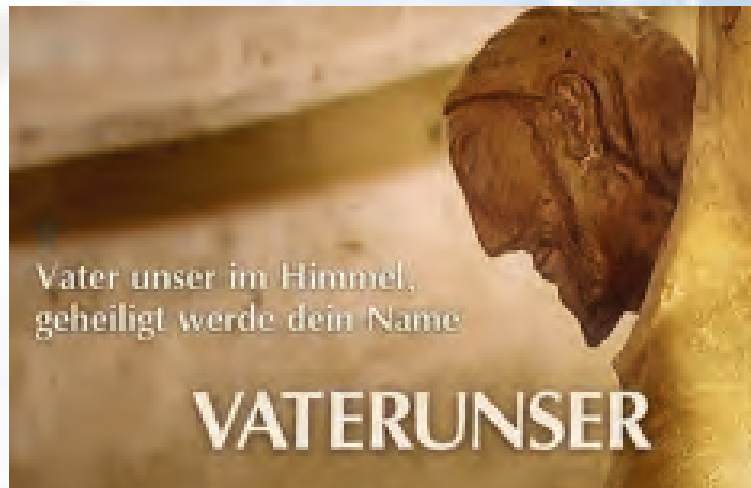
Wie leicht und wie vertraut geht dieser Satz beim Beten über die Lippen. Dabei handelt es sich um etwas wirklich Einzigartiges und Kostbares. Gott vertrauensvoll direkt als Vater anzusprechen, das gibt es in den großen Weltreligionen ausgesprochen selten. „Unser Vater!“ – so heißt es wörtlich in der Bibel – da hat man ein Kind vor Augen, das sich seinem Vater in die Arme wirft und dabei begeistert „Papa!“ ruft. Oder auch erwachsene Kinder, die ihre lebenserfahrenen Eltern in ihrem Elternhaus besuchen. Das Vater-unser ist ein Gebet für alle Lebenslagen und -abschnitte.

Das Vater-unser gibt es im Matthäusevangelium (in Kapitel 6,9-13 steht die uns vertraute Fassung) und sehr viel kürzer im Lukasevangelium (11,2-4). Das spricht dafür, dass es auf Jesus selbst zurückgeht, wenn sich auch nicht abschließend klären lässt, welche Worte genau Jesus gewählt hat und welche Formulierungen auf die redaktionelle Überarbeitung der beiden Evangelisten zurückgehen. Jesus wird es auf Aramäisch gebetet haben: für „Vater“ nutzt er das Wort „Abba“ (wörtlich „Papa“). Von dort gelangte es ins Neue Testament.

Entscheidend ist: wir haben es hier tatsächlich mit einem Gebet zu tun, das für Jesus einen hohen Stellenwert hatte, und das er uns für unser Gebet empfiehlt. Der Kirchenvater Tertullian (2.Jh.n.Chr.) meinte sogar, dass das Vater-unser den christlichen Glauben und das christliche Handeln prägnant zusammenfasst: ein neues Gebet für den damals noch jungen christlichen Glauben. Auch die bedeutende

frühchristliche Lehrschrift „Didache“ (Zwölfapostellehre; 1.Jh.n.Chr.) empfiehlt das Vaterunser, dreimal täglich soll man es beten – dann prägt es sich ein und hilft, das Leben entsprechend zu führen.

Daran sieht man: das Vaterunser war von Anfang an

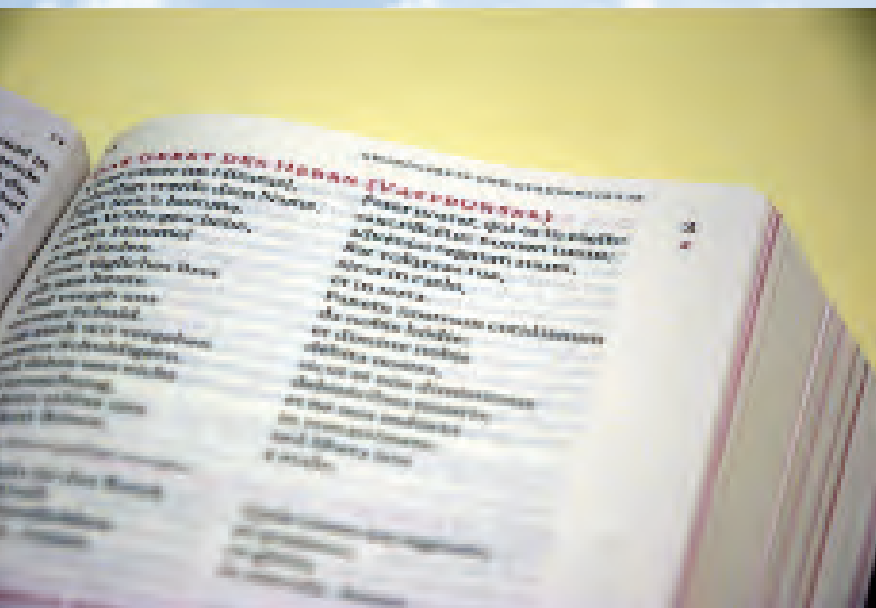


eine Gebetshilfe für den persönlichen Gebrauch; erst später wurde es fester Bestandteil des Gottesdienstes. Wenn wir es mit anderen zusammen beten, vergewissern wir uns: wir sind auf einem gemeinsamen Weg – und wir sind verbunden mit allen Christinnen und Christen auf der Welt. Denn überall beten Gotteskinder so zu ihrem himmlischen Vater und versuchen so zu leben, dass es Wirklichkeit wird.

Damit sind wir beim Kern des Vaterunsers. Noch das Judentum vermeidet die Anrede „Abba“ für Gott, weil das viel zu wenig ehrfurchtsvoll wäre. Mit seinem „Abba“ zeigt Jesus: er hat ein ganz besonderes Verhältnis zu Gott Vater – darin gründet die Vollmacht Jesu. Mit dem Vater-unser übergibt Jesus das „Abba“ an alle Christinnen und Christen, er lässt uns teilhaben an seinem Gottesverhältnis! Wer Gott mit Vater anspricht, beruft sich auf dieses neue Verhältnis zu Gott und hofft auf die Verheißung: „Ich werde euch Vater sein und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein“ (2.Korinther 6,18 – frei zitiert aus 2.Samuel 7,14).

„Dein Reich komme ... wie im Himmel so auf Erden“ – diese Bitten sind der Kern des Vaterunsers. Machtvoll, dynamisch soll mehr und mehr Wirklichkeit werden, was wir erbiten und leben wollen. Das Nötige zum Leben. Vergebung. Und nicht derart in Versuchung zu geraten, dass man seinen Glauben an Gott Vater verliert.

Pfarrer Dr. Bernd Rother





HALTUNGEN BEIM BETEN

Um es gleich vorweg zu sagen, es gibt sie nicht die richtigen oder falschen Haltungen!

Es gibt die Neugier zu entdecken, welche Haltung passt beim Beten zu mir.

Was hilft mir beim Beten? Was unterstützt meine innere Sammlung, meine Ausrichtung auf Gott, mein Hören auf Christus in mir, was fördert die spirituellen Kräfte in mir? Und die sind ja in jedem Menschen angelegt - unabhängig von seiner konkreten Religiosität. Umgekehrt gefragt: Was stört mich beim Beten, was lenkt mich ab, was sind meine Widerstände?

Alle Religionen machen aus ihren Jahrtausende alten spirituellen Erfahrungen heraus Vorschläge wie



Stehen, Sitzen, Knien, Verbeugen, verbunden mit verschiedenen Handhaltungen. Wichtig ist mir bei alledem, es kommt auf die Neugier an und auf meine Kraft, einen für mich förderlichen Rahmen zu schaffen. Manchem hilft Musik oder ein Lied, anderen eine Kerze, wieder andere stellen sich eine Ikone auf, legen eine Bibel offen hin und sitzen auf einem Meditationshocker oder auf einem Kissen oder schauen auf ihren Herrgottswinkel, haben einen guten Ort in der Natur oder tanzen ihr Gebet. Was immer ich tue, es kommt auf das bewusste Atmen an. Das Schwierigste ist, sich gegen alle Ablenkungen und gegen allen Zeitdruck im Alltag eine Zeit freizuschaukeln für die Meditation - selbst wenn in ihr auf den ersten Blick

„gar nichts geht.“ Manchmal fällt das leicht, oft scheint es jedoch viele Gründe zu geben, die mich abhalten wollen. Dazu Martin Luther: Heute habe ich viel zu tun, deshalb muss ich heute viel beten!

Das persönliche Gebet in Ehren, das gemeinschaftliche Gebet hat in allen großen Weltreligionen noch eine



besondere Verheißung von Kraft: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ sagt Jesus. Von Gebets-Erhörungen berichten Menschen, die sich - auch in unserer Gemeinde - regelmäßig treffen. Die Gemeinschaft lässt viele Menschen eine besonders intensive spirituelle Energie verspüren, die jemand für sich allein im stillen Kämmerlein so intensiv eher selten erlebt - ein Grund warum viele Menschen so gerne nach Taizé fahren.



Hilfreiche praktische Impulse zum Thema werden übrigens jedes Jahr in der Passionzeit in der Apostelkirche und in der Versöhnungskirche in der ökumenischen Veranstaltung „Gemeinsam auf Ostern zugehen“ angeboten oder ganz individuell von mir in der Geistlichen Begleitung.

Michael Markus

DIE DEKANTSFRAUENBEAUFTRAGTE FÜR ROSENHEIM – JETZT EIN DREIERTEAM

Im Eröffnungsgottesdienst der Dekanatsynode am 6. April wurden wir als Dekanatsfrauenbeauftragte eingeführt. Schon vorher waren wir aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung unseres ersten gemeinsamen Tages für Frauen im Dekanat, der gut besucht war und schöne Rückmeldungen brachte. Wie geht es nun weiter?

Zunächst haben wir uns mit der Aufgabenbeschreibung für Dekanatsfrauenbeauftragte befasst:

- kirchliche Frauenarbeit vor Ort ehrenamtlich gestalten, fördern und weiter entwickeln
- frauenpolitische Impulse aufnehmen und weiter geben
- für die gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern eintreten

Für die praktische Arbeit bedeutet das: Wir wollen weiterhin einen Tag für alle Frauen des Dekanats in der Rosenheimer Versöhnungskirche gestalten – unter einem Jahresthema, das in einzelnen Aktionen während des Jahres weitergeführt wird.

Dabei liegt uns die Vernetzung mit themenbezogenen regionalen Einrichtungen am Herzen.

Für 2020 ist das Jahresthema „Familienbande! Familie, wohin gehst du?“, geplant.

Bitte vormerken: 21.03.2020 von 10 bis 16.30 Uhr
Damit wir viele Frauen erreichen können, suchen wir aus jeder Kirchengemeinde Leute, die Flyer und Plakate unserer Arbeit weitergeben. Interessierte bitten wir deshalb, sich bald bei uns zu melden.

Für 2020 ist das Jahresthema „FAMILIENBANDE! Familie, wohin gehst du?“ geplant. Bitte vormerken:
21. März 2020, 10 - 16.30 Uhr
Severinstraße 13, 83026 Rosenheim

Wir freuen uns auf gemeinsame Aktionen, Inspiration und erfrischende Begegnungen mit Ihnen!

Die (drei) Dekantsfrauenbeauftragten



Gabriele Senger-Peischl
e-mail:
gabriele.senger-peischl@elkb.de



Elke-Maria Schroeder
e-mail:
elke-maria.schroeder@elkb.de



Birgit Wünsche
e-mail:
birgit.wuensche@elkb.de

ARBEITEN IN DER KIRCHE ALS RELIGIONSPÄDAGOGIN ODER -PÄDAGOG!



DIE RICHTIGE WAHL

Den richtigen Beruf für sich zu finden ist ein wichtiger Schritt im Leben. Die Entscheidung will gut überlegt sein. Ausführliche Informationen und die Auseinandersetzung mit persönlichen Wünschen und Zielen helfen, eine gute Wahl zu treffen.

Sie wünschen sich einen Beruf, ...

- der die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen unserer Zeit beinhaltet?
- der Sinn vermittelt bei dem, was Sie tun?
- in dem Sie mit unterschiedlichen Menschen jeden Alters arbeiten können?
- in dem Sie im Team arbeiten?
- der täglich neue Herausforderungen für Sie bereithält?
- der den Glauben bunt und lebendig werden lässt?
- der für Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit steht?

Dann sind Sie als angehende Religionspädagogin oder angehendender Religionspädagoge genau richtig bei uns! Berufe an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft wie der Beruf der Religionspädagogin und des Religionspädagogen haben da einiges zu bieten. Fast allen ist gemeinsam: Man hat viel mit Menschen zu tun – mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es stecken persönliche Überzeugungen dahinter, Werte und Glaube.

Das Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten ist vielfältig. Religionspädagoginnen und -pädagogen sind in vielen Berufsfeldern gefragt, die Berufsaussichten für die kommenden Jahre sind sehr gut. Schwerpunktmäßig sind Religionspädagoginnen und -pädagogen, die den Vorbereitungsdienst erfolgreich abgeschlossen haben, im Religionsunterricht tätig, aber auch in der Kirchlichen Bildungsarbeit.



www.religionspaedagogik-in-bayern.de

www.facebook.com/evangelischlutherischekircheinbayern

www.instagram.com/bayernevangalisch | #wasrelpaedssmachen



SCHÖN WAR´S!

Der diesjährige Reformationstag ist mein letzter Arbeitstag. Am 1. November werde ich nach über 40 Jahren als Pfarrerin in den Ruhestand treten. Ich freue mich sehr darauf: Nach Jahrzehnten, in denen ich mich aktiv an vielen Stellen in Kirche und Gesellschaft eingebracht habe, kann ich mich nun meinen Hobbies und Interessen und ebenso der Familie und Freunden widmen.

Auf die letzten zehn Jahre hier im Dekanat Rosenheim schaue ich, vor allem wegen der vielen guten Begegnungen mit Gemeindemitgliedern und Vertretern des öffentlichen Lebens sowie den hauptamtlich Mitarbeitenden von Kirchengemeinden und Dekanat, mit hoher Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Als Pfarrerin in der Kirchengemeinde Rosenheim wie auch als Gemeindemitglied habe ich hier vor allem in den Gottesdiensten Heimat und Gemeinschaft gefunden und das wunderbare Miteinander von Pfarrer*innen, Mesner*innen, Lektor*innen und Kirchenmusikern in immer als großes Geschenk empfunden. Auch wenn die Vorfreude groß ist: Zwei Schritte fallen mir bei diesem Abschied besonders schwer. Einerseits der Auszug aus „meinem“ Pfarrhaus, in dem ich mich von Anfang an wohlfühlt habe, und andererseits mein Ausscheiden aus dem Flöten-Consort. In meinem langen Flötenleben habe ich keine andere Flötengruppe von diesem qualitativen Format erlebt. Auch wenn ich wegen dienstlicher Termine sehr häufig nicht dabei sein konnte, habe ich doch enorm viel gelernt!

All das macht es aus, dass ich von ganzem Herzen sagen kann „schön war´s – herzlichen Dank!!“

Ihre Hanna Wirth, Dekanin

EINEN ANDEREN GRUND KANN KEINER LEGEN



Ich möchte Ihnen als neue Dekanin und Pfarrerin in Rosenheim ein „Grüß Gott“ aus meiner bisherigen Kirchengemeinde in Haar bei München schicken.

Mit meinem Mann und dem jüngsten unserer drei Kinder steht nun bald der Umzug an. Die beiden älteren Kinder befinden sich schon mitten im Berufsleben.

Mit den Menschen in Rosenheim und im Dekanatsbezirk möchte ich

begonnene Prozesse in Kontinuität fortführen, Herausforderungen, die kommen, angehen und christliches Leben gestalten, damit die Freude, der Trost und die Kraft, die der Glaube gibt, zu den Menschen und in die Gesellschaft getragen werden. Ich tue dies im Vertrauen auf den, der uns treu begleitet und mitten unter uns wirkt, denn einen „anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor 3, 11)

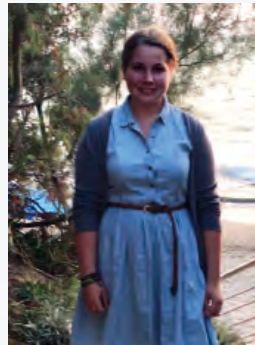
Ich freue mich, Sie persönlich, die Kirchengemeinde und den Dekanatsbezirk kennen zu lernen und mich Ihnen bald auch ausführlich vorstellen zu können.

Ihre Dagmar Häfner-Becker

ABSCHIED VON MADELEINE PEUKER

Das Jahr ist ziemlich schnell vergangen und mein FSJ bei Ihnen in der Rosenheimer evangelischen Gemeinde ist beendet. Es war ein sehr schönes Jahr und ich habe viel schöne Erinnerungen und Erfahrungen mitgenommen. Ab Oktober werde ich eine Ausbildung anfangen. Danke für die schöne Zeit,

Ihre Madeleine.



NEUE LEITUNG IM KINDERHAUS NOAHS ARCHE IN DER AISINGERWIES

Seit September gibt es mit mir im Evangelischen Kindergarten Noahs Arche, ein neues Gesicht. Mit diesen Zeilen möchte ich mich nun bei Ihnen näher vorstellen.

Ich heiße Franziska Stremming, bin 30 Jahre alt und freue mich sehr, als Kita-Leiterin demnächst die neue Ansprechpartnerin zu sein.

Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin habe ich 2012 abgeschlossen. Seit dieser Zeit arbeitete ich beim AWO Kreisverband Rosenheim e.V. und hatte dort Stellen als Gruppenleitung in einem Hort, als Mobile in Kindertagesstätten und als Einrichtungsleitung in der Offenen Jugendarbeit inne. Zeitgleich konnte ich im Jahr 2018 mein berufs begleitendes Studium zur Sozialpädagogin erfolgreich abschließen. Ich habe durch meine letzte Tätigkeit bei der AWO, als Abteilungsleitung für Schulbetreuungen, schon umfangreiche Erfahrungen im Bereich

pädagogische Fachberatung, Organisationsstrukturen und Teamarbeit gesammelt. Ich bin zertifizierte Elternbegleiterin und habe an Fortbildungen zu Themen wie Erste Hilfe, Arbeitssicherheit, Beobachtungen in Kitas und Hygieneschulungen teilgenommen.

Ich lebe mit meinem Lebensgefährten in Kiefersfelden. Zuvor lebte ich in Prutting und Schlossberg und war in meiner Jugend in der Evangelischen Kirchengemeinde Rosenheim (Erlöserkirche) ehrenamtlich aktiv, unter anderem als Vorsitzende des Jugendausschusses. Ich freue mich sehr, nun für die Kirchengemeinde in Rosenheim tätig zu sein.

Für meine zukünftige Arbeit ist mir wichtig, dass wir die evangelische Kindertagesstätte gemeinsam mit Ihnen, dem Kita-Team und dem Träger stetig weiterentwickeln und an die bisherige erfolgreichen Arbeit von Dagmar Heinz-Karisch und ihrem Team anknüpfen können. Ich freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine schöne Kennenlernzeit.

Ihre Franziska Stremming



Jonathan Fischer

Hallo, ich bin der Jonathan, bin 19 Jahre alt, seit vier Jahren Jugendleiter in der Gemeinde und mache jetzt mein freiwilliges soziales Jahr ebenfalls in der evangelischen Gemeinde Rosenheim.

Ich führe dabei verschiedene Aufgaben aus: Zum einen plane ich Spieleabende, Bastelstunden, Filmabende und ähnliches für Kinder, die ich auch regelmäßig machen möchte. Zum anderen helfe ich bei der Durchführung vom öffentlichen Treff für Jugendliche jede Woche und weiteren Aktionen. Dadurch möchte ich mich so viel wie möglich mit dem Gemeindeleben beschäftigen und während des FSJs möglichst viele verschiedene Aufgaben ausführen und viele Bereiche der Gemeinde kennenlernen.

Da ich schon länger Mitglied der evangelischen Jugend bin, habe ich schon einiges an Rückmeldung und Vorschlägen sammeln können und hoffe, den Großteil davon in die Tat umsetzen zu können.

Jonathan Fischer

HERBSTSAMMLUNG
14. - 20. OKTOBER 19
„SUCHT HAT VIELE GESICHTER UND KENNT KEINE ALTERSGRENZE.“

Suchtprobleme sind lösbar.

Suchterkrankungen beziehungsweise riskanter Suchtmittelkonsum sind weit verbreitet und spielen in jedem Lebensalter eine Rolle. Die körperlichen, seelischen und sozialen Folgewirkungen belasten die Lebensqualität der Betroffenen ebenso wie deren soziales Umfeld: Partner, Kinder, Eltern, Freunde, Familie, Arbeitskollegen. Suchterkrankungen zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen, sind aber immer noch ein Tabuthema und mit Schuld und Scham belastet.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie vor allem die Angebote der Suchtberatungsstellen, die Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie alle anderen Angebote und Leistungen der Diakonie in Bayern. 70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Spenden können Sie:

bei Ihrem Evang.-Luth. Pfarramt
an das Diakonische Werk in Ihrer Nähe
an das Diakonische Werk Bayern e.V.,
Evangelische Bank eG

IBAN:

DE20 5206 0410 0005 2222 22

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Herbstsammlung 2019



ADVENTSLEUCHTEN



1. und 15. Dezember um 18 Uhr im Garten der Apostelkirche
Eine gute halbe Stunde den Alltag hinter sich lassen. Gemeinsam am Feuer zusammen kommen. Ruhig werden

mit adventlichen Texten und Liedern, Stille und Gebet, Kerzenschein. Die Veranstaltung findet im Freien statt, anschließend gibt es Punsch. Wer mag, darf gerne Lebkuchen oder Plätzchen mitbringen.

Birgit Görmann

KLINGENDE MÄRCHENREISE



Samstag, 28. Dez., 16 Uhr, Apostelkirche
Eine märchenhafte Stunde bereiten uns die Märchenerzählerin Katharina Könen-Schäfer und die Harfenistin

Elisabeth Neumayer zwischen den Jahren. Lasst Euch mitnehmen in zauberhafte Welten von Geschichten und Klängen. Herzliche Einladung an alle Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene.

KINDERGOTTESDIENST UND FAMILIENFRÜHSTÜCK AM ZWEITEN SONNTAG IM MONAT IN DER VERSÖHNUNGSKIRCHE



Der Kinder-GD beginnt mit den Erwachsenen gemeinsam um 10 Uhr in der Kirche. Nach dem ersten Lied ziehen die Kinder mit der Kindergottesdienstkerze und dem Kindergottesdienstteam in ihren Gottesdienstraum im Erdgeschoss der Versöhnungskirche. Am ersten Advent feiern wir gemeinsam mit dem Kindergarten um 10 Uhr GD für Groß und Klein. An den drei anderen Adventssonntagen ist jeweils außer der Reihe auch Kinder-GD. An den Sonntagen mit Kinder-GD wird herzlich um

9 Uhr im Vorraum der Kirche zum Familienfrühstück eingeladen. Es wird gebeten entsprechend Semmeln mitzubringen. Butter, Marmelade und Getränke sind vorhanden. In der Adventszeit ist am 8. Dez. um 9 Uhr und zusätzlich am 15. Dez. um 10 Uhr Familienfrühstück.

GEMEINSAM AUF OSTERN ZUGEHEN

Fünf Wochen lang einmal wöchentlich in einer Gruppe und dann jeder für sich im Alltag auf Ostern zugehen.

Für **Versöhnungs-** und **Erlöserkirche**, um 19.30 Uhr
3. März, Versöhnungskirche

10. März, Pfarrheim Heilig Blut

17. März, Allerheiligenkirche, Kaiserstraße 44

24. März, Versöhnungskirche

31. März, Pfarrheim Heilig Blut

5. April, Versöhnungskirche (Taizé-Gebet)

An der Apostelkirche

27. Februar und 5., 12., 19., 26. März 2020 von 19 bis 21 Uhr. Leitung: Pastoralreferentin Heidi Lappy, Barbara Pache-Markus, Pfarrer Michael Markus. Anmeldungen sind erbeten unter 28 95 09.

ALLIANZ GEBETS- WOCHE VOM 13.- 19. JANUAR 2020

„Wo gehöre ich hin?“, ist die Frage, die sich wie ein roter Faden durch die ganze Woche zieht. Jeder Abend wird gestaltet mit Lobpreis, Andacht und Gebet. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

„Lass Dich von Gott neu ausrichten“ ist der Wunsch des Vorbereitungsteams.

Die Termine in der Übersicht:

Montag 13.1., 19.30 Uhr im Klinikum Rosenheim, Kapelle im Erdgeschoss

Dienstag 14.1., 19.30 Uhr in der Aula des Ignaz-Günther-Gymnasiums

Mittwoch 15.1., 19.30 Uhr bei der FeG in der Ebersbergerstraße

Donnerstag 16.1., 17.30 Uhr im Rathaus, großer Sitzungssaal

Freitag 17.1., 19.30 Uhr bei der Bundespolizei in der Burgfriedstraße (**Personalausweis mitbringen**)

Sonntag 19.1., 10 Uhr, Gottesdienst bei den Baptisten am Innzipfel



**EINLADUNG ZUR FEIER
DER GOLDENEN KONFIRMATION
am 1. Advent (1. Dezember 2019),
um 10 Uhr in der Erlöserkirche**

Am 1. Advent feiern wir in der Erlöserkirche wieder eine goldene Konfirmation in einem festlichen Gottesdienst mit Posaunenchor. Den Gottesdienst leiten werden die Pfarrerrinnen Rosemarie Rother und Claudia Lotz.

Eingeladen sind alle, die in den Jahrgängen 1967 bis 1969 in der Erlöserkirche (oder auch in einem anderen Ort) konfirmiert wurden, sich zu vergewissern, dass der eigene Lebensweg unter Gottes Segen stand und weiterhin stehen wird.

Allerdings brauchen wir Ihre Mithilfe. Leider konnten wir nicht alle aktuellen Adressen herausfinden. Falls Sie noch nicht persönlich angeschrieben wurden und mitfeiern möchten, melden Sie sich doch bitte in unserem Pfarramt unter der 08031 2071-0. Am Nachmittag dieses Tages laden wir die Jubelkonfirmanden zu einem Adventskaffee im Gemeindehaus um 14.30 Uhr ein. Das wäre eine weitere Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitfeiern
Rosemarie Rother und Claudia Lotz

**ADVENTSKAFFEE IN DER ERLÖSERKIRCHE
AM 1. ADVENT**



Wir laden herzlich ein zum Adventskaffee am 1. Advent um 14.30 Uhr im Gemeindehaus. Wir hoffen, dass an diesem Nachmittag viele zusammenkommen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Familien, die beim Konfirkidskurs mitmachen und an diesem Nachmittag im Anschluss ihren Abschlussgottesdienst feiern, die Jubilare, die morgens bei der goldenen Konfirmation waren, die Gemeindeglieder und Ehrenamtlichen aus dem Sprengel der Erlöserkirche.

**WELTGEBETSTAG 2020 SIMBABWE
STEH AUF UND GEH!**

Freitag, 6. März um 19 Uhr
Kath. Pfarrheim Pang, Pangerstraße 11
Kath. Kirche St. Hedwig, Austraße 36



© Nonhlanhla Mathe

Ein Gebet wandert 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand in den letzten 130 Jahren die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

Auch wir, reißen uns ein in diese Kette und feiern mit, wenn der Ruf aus Simbabwe ertönt:

STEH AUF UND GEH!



Herzliche Einladung an alle!

Cornelia Kleih
im Namen des
Weltgebetstagsteams



DIE KONFIRMANDEN DER ERLÖSER-KIRCHE 2020

Beer Sabine, Hagenberg Felicitas,
Irimie Marie-Louise, Irimie Sophie-Charlotte,
Kahlert Julian, Kettler Jannis,
Kohler Matilda, König Franziska,
Kristen Sarah, Lotz Victoria,
Müller Jonas, Neff Markus,
Schulz Carina, Schumann Charlotte,
Thaller Dennis, Thaller Marc,
Weigl Lisa-Marie, Yasna Henriette

Pfarrerin Rosemarie Rother
Konfileiterinnen Pichler Lilly, Pichler Maja,
Priske Antonia, Weidmann Pauline

DIE KONFIRMANDEN DER APOSTEL-KIRCHE 2020

Bühler Jakob, Dittrich Noah,
Ehrmann Niklas, Heiß Andreas,
Horbaschek Theo, Jofer Ferdinand,
Jonisch Lucy, Kufner Anton,
Liegl Anna-Lena, Musin Michael,
Nagler Leonie, Prentl Leonard,
Promann Ben, Rieken Tristan,
Ruppert Leon, Rödl Kathrin,
Schwab Nikolas, Späing Elias,
Spielberg Leticia, Steffen Xenja,
Stockmeier Nils,
Pfarrer Michael Markus



DIE KONFIRMANDEN DER VERSÖHNUNGSKIRCHE 2020

Binder Maximilian, Bittl Jakob, Ege Daniela,
Furch Annalena, Furch Johanna,
Geratschläger Florian, Gruber Maximilian
Florian, Hammerschmidt Sven Patrick,
Heinzmann Robert, Holzinger Andreas,
Knerich Luis, Kramp Lara, Lang Florian,
Löbel Johanna, Marold Ella, Meyer Jule
Belana Helena, Müller Reiner, Pahlke Chiara,
Olf Annika Lena, Raab Amelie Marie,
Richert Thomas, Roser Sophia, Tögel Magda-
lena Lisa, Töpler Anne Christine, von Holle-
ben Lukas, Webb Lukas und Webersen Sarah
Michelle



ABSCHIED VON ANNA AMMON

Nach zweieinhalb Jahren Vikariat heißt es für mich Abschied nehmen von der Rosenheimer Gemeinde. Es hat mir viel Freude gemacht, an diesem Ort christlichen Lebens mitzuwirken. Viele wertvolle Erfahrungen habe ich hier gemacht auf meinem Weg zur Pfarrerin, durfte verschiedenen Menschen begegnen und sie in unter-

schiedlichen Lebenssituationen und -phasen begleiten. Ich danke allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, die ich begleiten konnte und die mir in dieser Zeit Wegbegleiter waren, insbesondere meiner Mentorin Rosemarie Rother und Schulmentorin Katrin Zeh. Mit all diesen Erfahrungen im Gepäck habe ich im September meine erste Pfarrstelle in Kochel am See angetreten. Meine Zeit hier in Rosenheim werde ich nicht vergessen, und deshalb freue ich mich, wenn es bei der einen oder anderen Gelegenheit ein Wiedersehen gibt. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Ihre Vikarin Anna Ammon



MITTWOCHSFRAUEN

Seit drei Jahren treffen sich die Mittwochsfrauen am 2. Mittwoch im Monat von 17 bis 18.30 Uhr in der Apostelkirche. Wir sind eine kleine Gruppe Frauen im besten

Alter. Es gibt keine Leitung, die Vorbereitung der Themen wird im Team erstellt, mal ein Reisebericht, eine Buchvorstellung oder eine Postkartenmeditation; auch „eine Knolle erobert die Welt“ war schon Thema (die Kartoffel, natürlich gab es dann Ofenkartoffeln zu essen). Wir basteln auch mal oder haben eine Lesung. Sind sie neugierig auf uns? Dann schauen Sie einfach vorbei, wir sind am 13. Nov., 11. Dez., 8. Jan. und 12. Feb. im Gemeindehaus der Apostelkirche anzutreffen. Wir freuen uns auf Sie! Lizzy Kaube

POLSTERSTUHLREINIGUNG DURCH DEN BEIRAT APOSTELKIRCHE AM 1. JUNI



THEOLOGIEKURS: DER ANFANG DES WEGES – „IMMER EINTRÄCHTIG BEIEINANDER“?



Biblische Anregungen aus dem Urchristentum für heute

Leitung: Pfarrerin Dr. Judith Lena Böttcher, Pfarrer Dr. Bernd Rother. Als ökumenischer Gast: Pfarrer Dr. André Golob

Vier Donnerstagabende: 6.2., 13.2., 20.2., 5.3.2020, jeweils 19.30 Uhr Versöhnungskirche.

Kursgebühr: 30 Euro. Anmeldeschluss: 27.1. beim ebw: info@ebw-rosenheim.de, 08031-8095580 oder online: ebw-rosenheim.de/kalender/20315

225 TAGE ROSENHEIM

In der Politik schaut man nach 100 Tagen auf die ersten Errungenschaften der neuen Regierung. Jetzt verstehe ich mich weder als Regierung, noch sind es nur 100 Tage. Aber dennoch möchte ich nach über einem halben Jahr auf meine ersten Erfahrungen blicken. Es gibt einiges zu tun in der Jugend. Viele motivierte Ju-



gendliche fragen nach Beschäftigung und Koordination. Auch Wünsche wie Mitarbeiter-Wochenenden und Freizeiten werden an mich heran getragen. Dazu



Mentoren



Parkfest

möchten wir das Café Regenbogen neu beleben. Passt ist auch schon viel: es gab eine Osternacht der Jugend, der Mentorenkurs läuft und im Café ist immer mittwochs ab 18 Uhr der Offene Treff. Ein kleiner Kreis erscheint dort schon regelmäßig und freut sich auch auf viele neue Gesichter. Im Laufe des nächsten Jahres möchten wir das Café optisch aufpeppen. Und das große Highlight 2020 soll die Sommerfreizeit für die Jugend werden. Die Planung läuft. Doch über all dem steht, dass ich sehr dankbar für alle Begegnungen und Erfahrungen bin und hier sehr gerne arbeite. Also, auf ans Werk...

Diakon Philipp Roth

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

Pfarrerin Claudia Lotz (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Pfarrerin Rosemarie Rother
Druckerei: Druckzentrum Vetterling - Auflage: 6.400
Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2020
ist der 17. Januar 2020

**Samstag, 23. November, 17 Uhr, Erlöserkirche
WOLFGANG AMADEUS MOZART: REQUIEM**

Das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart zählt gewiss zu den Meilensteinen der Kirchenmusikgeschichte, zumal das Werk durch Mozarts eigenen Tod unvollendet blieb. Diese Entstehungsgeschichte umgibt das Werk seither mit einer mystischen Aura, die fraglos mit ein Grund für die ungebrochene Popularität Mozarts bedeutendster Kirchenkomposition ist. Als seinen musikalischen Jahreshöhepunkt wird der Chor an der Erlöserkirche dieses Werk am Samstag, den 23. Nov. um 17 Uhr in der Erlöserkirche aufführen. Tickets sind an der Abendkasse ab 16 Uhr zu 20 Euro erhältlich. Kinder, Schüler, Studierende und Behinderte erhalten rabattierte Tickets zu 12 Euro. Neben dem Chor an der Erlöserkirche wirken Flore Van Meerssche (Sopran), Natalie Flessa (Alt), Magnus Dietrich (Tenor) und Martin Burgmair (Bass) sowie das Seraphin-Ensemble München mit.

Leitung: Dekanatskantor Johannes Epelein

**Am Mittwoch, den 13. November um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus der Erlöserkirche**

geben Pfarrer Dr. Bernd Rother und Dekanatskantor J. Epelein eine musikalische und theologische Einführung zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte sowie den kompositorischen Raffinessen und Hintergründen des Requiems von W. A. Mozart. Der Eintritt ist frei. Am Ende der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zum Ticketkauf für das Konzert.

**Samstag, 30. Nov., 15 Uhr, Versöhnungskirche
ADVENTSSINGEN**

Kinderchöre an der Apostelkirche, Ltg: J. Epelein
Zur besinnlichen Einstimmung auf Weihnachten und zur Pflege des großen Schatzes der Adventslieder haben in unserem Kulturraum die „Adventssingen“ große Popularität erlangt. In unserer Gemeinde laden

wir dazu am Samstag vor dem 1. Adventssonntag in die Versöhnungskirche ein, wo ausreichend Zeit zum gemeinsamen Singen und zum Geschichtenhören sein wird. Mit dabei sind auch die Kinderchöre, die schon einen kleinen Vorgeschmack auf ihr Krippenspiel geben werden. Außerdem besteht Möglichkeit zum adventlichen Plausch bei Punsch, Tee und Weihnachtsgebäck.

**Samstag, 14. Dezember, 17 Uhr, Erlöserkirche
ADVENTSLIEDERSINGEN MIT DEN CHÖREN
DER ERLÖSERKIRCHE**

Ein musikalisch niederschwelliges Angebot, um so richtig in Adventsstimmung zu kommen, bildet das Adventsliedersingen mit den Ensembles der Erlöserkirche. Lauschen Sie der Musik von Chor, Bläsern und Blockflöten und singen Sie bei gemeinsamen Liedern kräftig mit. Mit dabei sind das Blockflötenconsort (Leitung: Monika Cottrell), der Chor an der Erlöserkirche, der Jugendchor „Apostelsingers“ und der Posaunenchor an der Erlöserkirche (Leitung: J. Epelein). Der Eintritt ist frei, Spenden sind für die Kirchenmusik erbeten.

**Dienstag, 31. Dezember, 22 Uhr, Erlöserkirche
SILVESTERKONZERT MIT „HANKE BROTHERS“**



Das Silvesterkonzert ist mittlerweile zu einer fest etablierten Veranstaltung im Rosenheimer Kulturleben geworden. Musikalischer Gast des diesjährigen Silvesterkonzerts sind die „Hanke Brothers“ (Sindelfingen), vier Cousins von Johannes Epelein. 4 Brüder, 4 Persönlichkeiten, 4x4 Instrumente und tonnenweise Talent. Die 4 „Hanke Brothers“ versprechen nichts anderes als „unerhörten Musikgenuss“. Klassik, Pop, Jazz, Techno? Egal! Der Groove verbindet alles. Die vier Hochtalentierten spielen sich virtuos über alle Genregrenzen hinweg. Jedes



Konzert wird zum wohligen Anschlag auf alle Sinne. Unerwartet, unglaublich, unerhört. Fabian, Jonathan, Lukas, David spielen Tuba, Klavier, Bratsche, Blockflöte. Das ist nicht alles. Fabian Hanke spielt auch Posaune und Violine, Jonathan Hanke die Orgel, Lukas Hanke sang auch mal Knabensopran und spielt wie Jonathan schnell mal auf der Cajon einen coolen Groove. David Hanke besitzt mehr als 30 Blockflöten und trägt mindestens eine davon immer unterm Arm. Alle sind durch „Jugend Musiziert“ geprägt und mehrmals bis zu Bundespreisen durchgestartet. Die vier Biografien sind so bunt wie das Repertoire des Ausnahmeensembles. Gemeinsam haben sie auf der Bühne einen „musikalischen Dialekt“ gefunden, der so noch nicht zu hören war!

<https://www.hankebrothers.de>

Der Eintritt ist frei - Spenden zur Deckung der Unkosten herzlich erbeten!

KURZ NOTIERT:

Soweit nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

Samstag, 9. November, 17 Uhr, Erlöserkirche ORGELSCHÜLERKONZERT: MIT HÄNDEN UND FÜSSEN

Orgelschüler*innen der Dekanatskantoren Johannes Epelein und KMD Andreas Hellfritsch
Im Anschluss: Möglichkeit zur Orgelführung
Eintritt frei - Spenden für die Kirchenmusik erbeten

Sonntag, 24. November, 10 Uhr, Erlöserkirche GOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN

Ensemble Vokalquadrat (München/Rosenheim)
Pfarrer Dr. Bernd Rother

Sonntag, 1. Advent, 1. Dez. 10 Uhr, Erlöserkirche FESTGOTTESDIENST ZUR GOLDENEN KONFIRMATION

Posaunenchor an der Erlöserkirche
Pfarrerinnen Claudia Lotz und Rosemarie Rother



Sonntag, 1. Advent, 1. Dezember, 14 Uhr, Max-Josefs-Platz

WEIHNACHTSLIEDERSPIELEN AM CHRISTKINDLMARKT

Posaunenchöre der Erlöser- und Versöhnungskirche

Sonntag, 2. Advent, 8. Dezember, 10 Uhr, EK GOTTESDIENST ZUM 2. ADVENT MIT ALPEN- LÄNDISCHER STUBENMUSIK

Pfarrer Dr. Bernd Rother

Samstag, 8. Dezember, 17 Uhr, Apostelkirche ORGELMUSIK BEI KERZENSCHEIN

Christiane Bettger, Orgel

Eintritt frei - Spenden für die Kirchenmusik erbeten

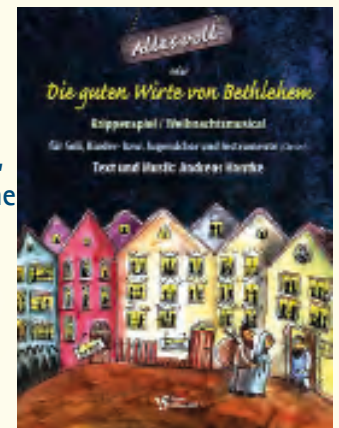


Dienstag, 24. Dezember, 15 Uhr, Apostelkirche FAMILIENCHRISTVESPER MIT SINGSPIEL „LETZTE HÜTTE BETHLEHEM“

mit den Kinderchören
an der Apostelkirche
Pfarrerinnen Claudia Lotz

Dienstag, 24. Dezember, 16.30 Uhr, Apostelkirche FAMILIENCHRIST- VESPER MIT SINGSPIEL „ALLES VOLL!“

mit dem Jugendchor
„Apostelsingers“
Pfarrerinnen Claudia Lotz



Mittwoch, 1. Januar, 16.30 Uhr, Erlöserkirche NEUJAHRSGOTTESDIENST „JAZZ 'N' BLESSING“

mit Hubert Huber (Piano) & Friends
Pfarrersehepaar Rosemarie und Dr. Bernd Rother



STADTRADELN 2019



Ausgezeichnete Radler bei der Siegerehrung. (von links) Bojan Zecevic und Martin Franke vom Team Finsterwalder-Gymnasium, Rosemarie Rother und Berthold Bolte vom Team evangelische Kirchengemeinde, Harald Radl von der Caritas-Fahradstaion „Gleis 1“ und Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer.

30 Teams mit insgesamt 464 Teilnehmern haben rund drei Wochen für den Klimaschutz in die Pedale getreten. Die erollsreichsten Radler hat Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer im Rathaus ausgezeichnet. Den Sieg in der Teamwertung holte sich die 165-köpfige Gruppe des Finsterwalder-Gymnasiums mit einer Gesamtstrecke von 33 392 Kilometern, gefolgt vom Team der Evangelischen Kirchengemeinde, das mit 33 Radlern 8284 Kilometer fuhr, und dem Team der Technischen Hochschule mit 5918 Kilometer.



Plakatwand in der Versöhnungskirche



„Die Apostelsingers“ bei ihrem Auftritt am 29. Mai anlässlich „Rosenheim singt“ im Ignaz-Günther-Gymnasium



Pfarrhofserenade am 26. Mai 2019

ERLÖSERKIRCHE

Dekanin: Vakant
Pfarrer Dr. Bernd und
Pfarrerin Rosemarie Rother
Pfarramt: Sandra Brückner
Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim

Telefon 61 309 • berotheo@web.de
Telefon 2 071-0 • Telefax 207 115
Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Donnerstag 16 - 17.30 Uhr
pfarramt.rosenheim@elkb.de

APOSTELKIRCHE

Pfarrerin Claudia Lotz
Pfarrer Michael Markus
Pfarrbüro: Manuela Kern

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim
Telefon 892 067 • claudia.lotz@elkb.de
Telefon 289 509 • michael.markus@elkb.de
Telefon 86 654 • Telefax 892 068
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de
Mo, Di, Do 8.30 - 10.30 Uhr
Telefon 890 804 • Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de

Kindergarten Apostelkirche

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Pfarrer Christian Wünsche
Pfarrbüro: Monika Lachauer

Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim
Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de
Telefon 67 570 • Telefax 609 772
Dienstag und Donnerstag 8.30 - 12.30 Uhr
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Telefon 62 112 • Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

Kindergarten Noahs Arche

Diakon Philipp Roth (Evangelische Jugend)
Dekanatskantor Johannes Epelein
Klinikseelsorge Pfarrer Andreas Fuchs
Evangelische Hochschulgemeinde
Pfarrer Michael Schlierbach

Telefon 380 600 • philipp.roth@elkb.de
Telefon 2071-19 • johannes.epelein@elkb.de
Telefon 365-37 68 • andreas.fuchs@ro-med.de

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes
Bernd Vierthaler
Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim
Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg
Diakonische Dienste Rosenheim GmbH
(Ambulanter Pflegedienst)

Telefon 0174 6 331 809
schlierbach@hochschulgemeinde.de
Telefon 64 700
bernd.vierthaler@elkb.de
Telefon 17 082 • www.dekanat-rosenheim.de
Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de
Telefon 219 985 • Innstraße 72

Diakonie
Altenhilfe Diakonie, Stephanie Staiger
Betreuungsverein „Rat und Hilfe“
Telefonseelsorge
Grafik & Layout, Gemeindebl. Berthold Bolte

Telefon 3 009 - 1030
Telefon 23 511 - 43
Telefon 3009 - 1074
Telefon 0800 - 1 110 111
Telefon 4 082 550 • bobo.bolte@web.de

www.rosenheim-evangelisch.de

SPENDENKONTEN BEI DER SPARKASSE ROSENHEIM

ERLÖSERKIRCHE: IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82

APOSTELKIRCHE: IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29

VERSÖHNUNGSKIRCHE: IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60



Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 121, 1-2